

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Mittwoch, den 10. Juni 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevjé

Das Gesetz betr. die landwirtschaftlichen Kredite.

Originalbericht von Vlad. Rušenjat.

Unser Staat ist ein Agrarstaat ersten Ranges, da über 80 Prozent der Bevölkerung dem Bauernstande angehören. Man würde meinen, daß die Regierung diesem Umstande Rechnung trägt und berücksichtigend die Tatsache, daß der Staat der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte die aktive Handels- und Zahlungsbilanz verdankt, eine Wirtschaftspolitik zu Gunsten des Bauernstandes verfolgt und namentlich durch die Gesetzgebung die Hebung des Bauernstandes bewirkt. Leider müssen wir betonen, daß die Regierung, beziehungsweise die 13 Regierungen seit dem Umsturze, mit Ausnahme von 2 oder 3 Regierungen, die Bedeutung des Bauernstandes nicht genügend würdigten und nicht bestrebt waren, Mittel und Wege zur Hebung des Bauernstandes durch die Gesetzgebung zu schaffen.

Bisher wurden der Nationalversammlung erst zwei Gesetzesvorlagen agrarischen Charakters vorgelegt. Vor zwei Jahren verabschiedete das Parlament das Gesetz betreffend die Hilfeleistung bei Hagelschlägen, welches vollkommen mißglückt und als ein Experiment zu betrachten ist, von dem die Landwirte keine Hilfe, bezw. keine ausgiebige Hilfe bei Hagelschlägen zu erwarten haben.

Am 6. April d. J. wurde das Gesetz betreffend die landw. Kredite dem Parlamente vorgelegt und zwar als viertes Projekt — das erste wurde im Jahre 1920 verfaßt — ohne Berücksichtigung der in vier Enqueten von landw. und genossenschaftlichen Sachverständigen abgegebenen Gutachten und Beschlüsse der landw. und genossensch. Hauptkörperschaften.

1. Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Projektes.

Es werden lokale Genossenschaften mit unbeschränkter und beschränkter Haftung gebildet, deren Hauptzweck die Bewilligung kurzfristiger landw. Kredite und Kredite von mittlerer Dauer (8 Jahre) ist. Die Mittel werden durch Geschäftsanteile (100 Dinar), durch Annahme von Spareinlagen und durch Kredite von der Zentrale gebildet. In jeder Gemeinde darf nur eine solche Genossenschaft bestehen, zu deren Gründung mindestens 20 Mitglieder nötig sind.

Als Zentralen fungieren die Kreisgenossenschaften, welche in einem Kreise oder für mehrere Kreise zusammen errichtet werden, wenn mindestens 20 lokale Genossenschaften vorhanden sind. In die Verwaltung dieser Genossenschaften entsendet der Landwirtschaftsminister zwei Vertreter in den Aufsichtsrat einen Vertreter der Finanzminister. Die Revisoren der Kreisgenossenschaften

werden von der Direktion für den landwirtschaftlichen Kredit ernannt und bezahlt. Diese Zentralen erteilen den Mitglieds-genossenschaften kurzfristigen Kredit und Kredite von mittlerer Dauer, sowie langfristigen Kredit Einzelpersonen auf Vorschlag der lokalen Genossenschaften. Die nötigen Mittel erhalten sie durch Geschäftsanteile à 1000 Din pro Mitglied, durch Spareinlagen und durch Kredite von der Direktion für landwirtschaftliche Kredite. Neben lokalen Genossenschaften können als Mitglieder dieser Kreisgenossenschaften auch landwirtschaftliche Hauptkörperschaften (Verbände landwirtschaftlicher Genossenschaften, landwirtschaftlicher Gesellschaften usw.) aufgenommen werden.

Wie verhält sich nun das Projekt gegenüber den bereits bestehenden Kreditgenossenschaften und den Verbänden landwirtschaftlicher Genossenschaften? Man will ein neues Genossenschaftswesen, ein Genossenschaftswesen von Amtswegen schaffen und das bestehende Genossenschaftswesen bei Seite schieben oder dem neuen Genossenschaftswesen unterordnen. Damit diese Absicht nicht allzuallzu Tage tritt, sieht das Projekt vor, daß bestehende Genossenschaften als Mitglieder in die lokalen Genossenschaften eintreten können, daß bestehende Verbände landwirtschaftlicher Genossenschaften Mitglieder der Kreisgenossenschaften werden können, sieht sogar vor, daß bestehende Kreditgenossenschaften in neue lokale Genossenschaften umgebildet werden können, wenn sie die Statutenänderung vornehmen und von der Kreisgenossenschaft, resp. Direktion für landwirtschaftlichen Kredit aufgenommen werden.

In Beograd wird ein neues Finanzinstitut unter dem Titel „Die Direktion für den landwirtschaftlichen Kredit“ gegründet, welches Kredite den Kreisgenossenschaften, sowie Kollektiv-Kredite den Genossenschaftsverbänden und landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften gewährt. Die nötigen Mittel verschafft sich die Direktion durch Annahme von Spareinlagen, durch Zuwendungen des Staates und durch Herausgabe von Pfandbriefen. Der Direktion stellt der Staat 500 Millionen Din (in den ersten zwei Jahren zu 50 Millionen Din, dann zu 100 Millionen Din) zur Verfügung, außerdem vom Jahre 1927 an 50% des Reingewinnes der Klassenlotterie und einige Fonde, die bisher der Državna hipotekarna banka zugeführt wurden. Der Regierung ist im Verwaltungsrate ein zu großer Einfluß eingeräumt. Der Verwaltungsrat besteht aus einem Mitgliede des Državnog saveta, einem Mitgliede der Slavna kontrola, einem Mitgliede der Narodna banka, einem Mitgliede der Državna hipotekarna banka, einem Vertreter des Finanzministers, fünf Vertreter des Ackerbau-ministers (landwirtschaftliche und genossenschaftliche

Fachleute), je einem Vertreter der angeschlossenen Kreisgenossenschaften und was die Opposition erungen hat, zwei Vertretern des Genossenschaftshauptverbandes in Beograd, der Zentralstelle der Genossenschaften des Reiches.

2. Die Motive des Regierungsentwurfs.

Die Regierung will die Frage des landwirtschaftlichen Kredites auf vorgezeichnete Art lösen, will ein neues Genossenschaftswesen schaffen, weil nach den Worten des Ackerbau-ministers das bisherige landwirtschaftliche Genossenschaftswesen allzusehr politisch, religiös und völkisch orientiert ist. Die Opposition hat im Ausschusse betont, daß einzig und allein im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen landwirtschaftliche Kreise ohne Unterschied der Religion, Nation und Parteizugehörigkeit zusammenwirken, daß in den Generalversammlungen nur genossenschaftliche und landwirtschaftliche Fragen erörtert werden, hat Beweise für die Behauptung verlangt, daß sich Genossenschaften irgendwie politisch usw. betätigen. Die Regierungsvertreter konnten keine Fälle auführen, blieben aber trotzdem bei ihrer Behauptung. Die wahre Absicht der Regierung merkt man sofort, wenn man vernimmt, daß den neuen „Regierungs“-genossenschaften zugemutet wird, daß sie für die Kräftigung der Staats- und Volkseinheit wirken sollten; von den neuen Genossenschaften wird politische Tätigkeit verlangt, den neuen Genossenschaften wird eine politische Mission aufgebürdet, beschuldigt werden aber solch ungenossenschaftlichen Gebahrens die alten bestehenden Genossenschaften!

Der Regierungsentwurf schließt bestehende Genossenschaften aus, angeblich, weil nicht alle Landwirte Mitglieder der bestehenden Genossenschaften sind, weil den Verbänden außer Kreditgenossenschaften auch andere Genossenschaften angehören und weil die Regierungsvertreter die Befürchtung hegen, daß dadurch den Verbänden eine nicht gar kleine Bürde und Verantwortung auferlegt würde, welche die sonstige Tätigkeit der Verbände beeinträchtigen würde. Eine rührende Rücksichtnahme, wenn sie nur aufrichtig wäre! — Demgegenüber betonen wir, daß Landwirte den Genossenschaften beitreten, wenn sie in Not sind und wissen, daß die Genossenschaften imstande sind, ihnen zu helfen. Bisher gehören bei 800.000 Mitglieder den landwirtschaftlichen Genossenschaften in unserem Staate an, über 200 Mitglieder zählt jede Kreditgenossenschaft. Gewiß könnten bisherige Genossenschaften eher die Mehrzahl der Landwirte organisieren als neue Genossenschaften, denen jede genossenschaftliche Erfahrung mangeln wird und als Konkurrenzunternehmen der bestehenden Genossenschaften kein Vertrauen bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung genießen werden. Den

Verbänden gehören außer Kreditgenossenschaften auch andere Genossenschaften an, weil in den meisten Teilen unseres Vaterlandes Bezugs-, Absatz- und Produktivgenossenschaften in so geringer Zahl vorhanden sind, daß sie einzig und allein im Verein mit Kreditgenossenschaften einen lebenskräftigen Verband bilden können. Die Tätigkeit des Verbandes wird dadurch ganz und gar nicht gehemmt. In allen kulturell entwickelten Staaten, wie z. B. in Deutschland wirken Kredit- und Genossenschaften zum Wohle der Landwirte eintätig als Mitglieder eines Verbandes. Auch der letzte Einwand ist nicht stichhältig, gerade das Gegenteil trifft zu. Wenn den Verbänden billiger Kredit gewährt wird, so wird die Tätigkeit des Verbandes gefördert. Manche Verbände werden in die Lage versetzt, niederverzinsliche Kredite zu gewähren, was ihnen in den letzten Jahren wegen Geldmangels unmöglich war, und werden zielvoll an der Entschuldung des Bauernvolkes mitwirken.

3. Unser Standpunkt.

Wir lehnen den Regierungsentwurf ab, weil er die Tendenz verfolgt, das bestehende Genossenschaftswesen zu schädigen und eine schlechte Kopie des Systems in Frankreich darstellt. Daß die Privatinitiative vor allem nötig ist, daß man diese Frage am besten unter Mitwirkung von bewährten Kreditgenossenschaften lösen kann, beweist Deutschland, wo 40.000 Genossenschaften 4 1/2 Millionen Mitglieder zählen, obwohl der Staat nur 125 Millionen Mark für die landw. Kredite zur Verfügung gestellt hat. In Frankreich hat der Staat die Privatinitiative mehr oder weniger ausgeschaltet, man hat neue Kreditgenossenschaften gegründet, wie man dies bei uns plant, hat kaum 5000 Genossenschaften mit 300.000 Mitgliedern gegründet, obwohl die staatliche Unterstützung 488 Millionen Frank ausmacht. Der Staat hat viermal soviel für die landwirtschaftlichen Kredite geopfert wie in Deutschland und hat kaum 3% aller Hausgenossen in den Genossenschaften organisiert, während in Deutschland 40% der Hausgenossen organisiert sind.

Auf Grund des Regierungsentwurfes wird die hochwichtige Frage der landwirtschaftlichen Kredite nicht gelöst, wird nur unnötig experimentiert, wird versucht, die Mittel des Staates parteipolitisch zu vergeuden, was jeder, der die Hebung des Bauernstandes wünscht, verurteilen muß. Diese Frage kann einzig und allein richtig gelöst werden auf Grund des Gesetzentwurfes der Davidovič-Regierung, welche die Enquete der Fachleute am 13. September 1924 ausgearbeitet hat.

Fronleichnam und eucharistischer Kongreß.

Von J. Erker.

Daß die Gottscheer Zeitung zu ihrer bei der Gründung festgesetzten katholischen Tendenz zurückgekehrt ist, muß man ihr danken. Denn wenn alles Mögliche in den Bereich der Zeitungsberichte gezogen wird, soll dann das Höchste und Wichtigste keinen Platz finden? Kannte nicht selbst der größte deutsche Dichter Goethe den Kampf zwischen dem Glauben und Unglauben das einzige und wichtigste Thema der Weltgeschichte? Sagen nicht die größten Philosophen, daß alle Politik, alles Kriegs- und Handelswesen nur Auswirkung seelisch-kultureller Prozesse ist? Steht im Mittelpunkt dieser seelisch-kulturellen Prozesse nicht die Weltanschauung, das Glaubensdogma als großes Triebrad des Geschehens? Hiesse es deshalb nicht, die Menschen irreführen und über das wahrhaft Wirkliche hinwegtäuschen, wenn zwar von allen möglichen Faktoren, nur nie von religiösen berichtet würde? Wenn von allen möglichen Werten die Rede ist, nur nicht von denen, die für Ungezählte Kraft- und Trost-

quellen ersten Ranges darstellen? Eine solche Quelle ist die heilige Eucharistie.

Wir glauben an Gott den Schöpfer und Erhalter der Welt. Er ist der fortwährende Urheber unseres Seins und die ununterbrochene Ursache unseres Lebens und unserer Bewegung. Aber nicht nur auf diese Art bleibt Gott mit der Welt verbunden, sondern noch auf eine viel höhere. Die Erde wurde geschaffen als Vorstufe und Vorbereitungs- und Übungsstätte für die Menschen, um sie zur Vereinigung mit ihrem Schöpfer im Jenseits vorzubereiten. Zur Erreichung dieses Endzieles ist Gott selbst ihr Helfer und Erzieher geworden und mehrmals und auf vielerlei Weise hat er im Laufe der Jahrtausende zu den Menschen durch die Propheten, zuletzt durch seinen menschgewordenen Sohn gesprochen.

In Christus ist den Menschen die vollkommene Offenbarung Gottes geworden. In Christus ist Gott selbst zu den Menschen herabgestiegen, den Menschen in menschlichen Formen die Größe seiner Weisheit und die Allgewalt seiner Liebe in der Erlösung erschließend. Und seitdem haben wir eine höchste Verbindung Gottes mit den Menschen. Christus als Gottmensch lebt weiter unter den Menschen nicht in sichtbarer Gestalt, sondern durch die Einsetzung der allerheiligsten Eucharistie in anderer Erscheinungsform, in anderer Existenzweise, nämlich unter Gestalten von Brot und Wein.

Klar und deutlich hat Christus gesprochen: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; trinket alle aus dem Kelche, das ist mein Blut“, und mit den Worten: „Dies tuet zu meinem Andenken“ den Aposteln und allen ihren Nachfolgern, den Bischöfen und den Priestern die Gewalt gegeben, ebenfalls Brot in seinen heiligen Leib und Wein in sein heiliges Blut zu verwandeln. Dieser Abendmahls Glaube der Verwandlung und der Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie lebt als Glaubensdogma in der katholischen Christenheit seit 1900 Jahren und entwickelt unaufhörlich Begeisterung für Opfer und Hingabe an den eucharistischen Heiland.

Der Gottmensch wählte für die Gegenwart unter den Menschen die schlichten Formen von Brot und Wein. Diese Formen sind von höchst pädagogischer Bedeutung für die Menschheit; sie sind Formen des Opfers, um zum Opfern Mut zu machen, Formen von Speise und Trank, um den Menschen die innigste Vereinigung mit dem Gottmensch als Erlöser in der heiligen Kommunion zu ermöglichen.

In der Eucharistie lebt Christus in sinnlich-geistiger Form, weil die Menschen in sinnlich-geistiger Form auf der Erde pilgern. Das Brot des Lebens und der Trank des Lebens in der heiligen Eucharistie bezieht sich auf Geist und Seele. Nicht nur mit seiner Gnade, sondern mit seiner eigenen gottmenschlichen Natur will Christus die Seelen für Gott groß machen und beglücken. Wahre Größe ist geistige Größe, wahres Glück ist geistiges Glück. Die Unterlage wirklicher Erhebung und dauernden Lebens der Menschheit schon hienieden ist eine geistige. Wichtig und notwendig sind alle Werte, welche unser irdisches Leben sichern und vermehren, aber noch wichtiger sind die geistigen Werte, die Kulturwerte. Was die Seelen groß und stark macht, ist noch wichtiger, als was den Magen sättigt. Die Lebens- und Kraftquelle ersten Ranges für die Seelen ist und bleibt Christus in der heiligen Eucharistie, durch welche der Mensch in seiner Person und in seiner Kultur zur geistig-sittlichen Größe und wahren Glückes für sein irdisches ewiges Leben erhoben und genährt wird.

In seinem prächtigen Büchlein „Feuer vom Himmel“ schreibt R. Mäder, Pfarrer in Basel: „Unsere Modernen sind stolz. Sie wollen selber

Gott sein, selber Erlöser und Heiland. Sie wollen nicht glauben an Jesus, die allergößte Zeitnotwendigkeit. Sie meinen genug zu haben an Dampf und Elektrizität, an Maschine und Automobil und Bautechnik. Sie haben andere Propheten und andere Messias. „Von der Zeit an gingen viele seiner Jünger zurück und sie wandelten von da an nicht mehr mit ihm.“ Es ist ihnen in ihrem Freiheitswahnsinn unerträglich, immer zu hören, daß wir ohne den nichts sind, der vor 1900 Jahren am Kreuze auf Golgatha gestorben. Allein Weltgesetze stürzt kein Wahnsinniger um. Jesus bleibt der einzig Unentbehrliche, Notwendige des wissenschaftlichen fortschrittlichen 20. Jahrhunderts. Er braucht uns nicht, aber wir brauchen ihn.“

Ja, wir brauchen ihn, und das hat er selbst ausgesprochen: „Ohne mich könnet ihr nichts machen.“ Darum wollen auch wir Gottscheer, an unserem Väterglauben festhaltend, den heiligen Fronleichnam anbeten und voll Freude mit Jubelgesang bei der Fronleichnamprozession und im Sommer bei der großen Prozession am Gottscheer eucharistischen Kongreß begleiten.

Welch großer Segen geht von solchen Prozessionen aus. Wie viele heilige Anmutungen und Gefühle werden in den Kindern geweckt, religiöse Gefühle, die noch auf Jahre hinaus bis ins späte Leben denselben eine glückliche und frohe Erinnerung bleiben.

Und für den Mann, der da ohne Menschenfurcht betend und seinen Glauben bekennend, teilnimmt, ist dieses offene Bekenntnis gewiß zu gleicher Zeit eine Stärkung seiner religiösen Überzeugung. Und selbst denen, welche der Religion fast abgestorben sind, Kirche und Altar nicht mehr kennen, wird hier die Religion immer wieder ganz nahe gebracht, und wer kann wissen, ob nicht gerade hier die Gnade anknüpft und den und jenen wieder ins rechte Geleise bringt, ob nicht der eine oder der andere Zachäus den Blick des Herrn auf sich gerichtet sieht und die Einladung hört: „Steige eilend herab, denn heute will ich mit meiner verführenden Gnade einkehren in dein mir zulange schon entfremdetes Herz.“

Was ist nun aber der tiefere Grund der Freude an solchen Tagen? Daß wir den göttlichen Heiland bei uns, unter uns haben, das ist unsere Freude, der wir an diesen Triumphgängen vor aller Welt Zeugnis und Ausdruck geben wollen. Ja, das ist der Triumph des Katholizismus, das die Freude der Kirche: Der Besitz Gottes, den niemand ihr streitig machen kann.

Das Sakrament des Altars ist alles für die Kirche. Alle Lehren der Kirche, die Schöpfung, die Menschwerdung, die Gnaden, die Sakramente gruppieren sich um das Allerheiligste als Mittel- und Brennpunkt und finden in ihm ihren Abschluß. Alle anderen Sakramente sind diesem untergeordnet und schöpfen aus ihm wie aus ihrer Quelle ihre Kraft. Es ist das größte Wert Gottes.

Welche Süßigkeit und Seelenfreude liegt in der heiligen Eucharistie! Welch Glück, ist ein Katholik zu sein! Was sollen wir fürchten, wo wir Jesum Christum bei uns haben?

Wie schön und erhebend ist es, wenn alljährlich zu Fronleichnam in den einzelnen Pfarren alle, groß und klein, reich und arm an der Prozession teilnehmen. Und noch dauernder und erhebender wird der Eindruck sein, wenn alle Pfarren des Dekanates in großem feierlichen Umzuge beim allgemeinen eucharistischen Kongresse zahlreich vertreten sein werden.

Wüßte der Heiland von seinem Gnadenthron herab in der schönen Zeit zu Fronleichnam, von unserem Volke auch Himmeltag genannt, und beim eucharistischen Kongresse reichen Segen auf alle diejenigen ausgießen, die durch Teilnahme an der Prozession ihren Glauben und ihre Liebe zum hochwürdigsten Gute öffentlich bekunden.

Aus Stadt und Land

Kočevoje. (Heimgekehrt.) Aus Cleveland, wo er und seine Angehörigen schon seit Jahren ansässig sind, ist vor kurzem Herr Josef Perz samt Frau zum Besuch der Heimat wieder gekommen und will da bis zum Herbst bleiben.

— (Trauung.) Am 10. d. M. um 10 Uhr vormittags wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche Herr Dr. Hans Perz, Tierarzt in Werschaß, mit Frä. Joschi Schleimer, Tochter des hiesigen Gasthofbesizers Herrn Franz Schleimer, getraut. Als Trauzeugen waren für die Braut Kaufmann Herr Adolf Schleimer, für den Bräutigam Herr Franz Klun jun. aus Livold. Unsern Glückwunsch.

— (Hymen.) Am 4. d. M. wurde in der Stadtpfarrkirche in Villach Herr Otto Pavliček, Sohn des hiesigen Buchdruckerei- und Hausbesizers Herrn J. Pavliček, mit Frä. Grete Horner, Tochter des Weingroßhändlers Herrn Josef Horner in Villach, getraut. Als Trauzeugen waren für den Bräutigam Herr Dr. Anton Jaklitsch, Polizeikommissär in Graz, für die Braut ihr Bruder. Viel Glück.

— (Todesfall.) Am 31. Mai brach in der Allee hinter dem Trubar-Denkmal in Ljubljana Herr Wilhelm Tönnies, Chef der bekannten Firma Tönnies, vom Herzschlage getroffen tot zusammen.

— (Aus Amerika) sind Anfang Juni etwa 20 Personen auf Besuch gekommen. Herzlich willkommen im Lande.

— (Autoverkehr.) Von Kočevoje nach Brod an der Kulpa verkehrt seit 6. Juni täglich ein Postauto. Die Abfahrt von der Stadt erfolgt nach 12 Uhr mittags, die Ankunft am nächsten Tage gegen 10 Uhr vormittags.

— (Persil.) Einfacher und billiger waschen, das sei die Losung für den nächsten Waschtage. Die umständliche und mühevollere Handbehandlung auf dem Waschbrett macht nicht nur das Waschen zu einer Qual, sondern schneidet auch in der Kostenfrage zu ungünstig ab. Verwenden Sie Persil. Die Wäsche wird nur einfach kurze Zeit gefocht und ist sauber und fleckenrein. Nur muß, um eine vollendet schöne Wirkung zu erzielen, Persil ohne jeden Zusatz verwendet und genau die Gebrauchsanweisung befolgt werden.

— (Die Gottscheer Rompilger.) Dem über 600 Personen zählenden Pilgerzuge aus Slowenien, welcher am 26. Mai von Ljubljana nach Rom abgegangen ist, hatten sich auch sechs Pilger aus dem Gottscheischen angeschlossen und zwar die Herren Dechant Ferdinand Erker, Kaplan Peter Flajnik, Katechet Vinzenz Lavrič und die Schwester des Dechants Josefina Erker sowie die beiden Morobitzerinnen Magdalena Zurl und Franziska Perz. Am Pfingstsonntag sind unsere Rompilger vom heil. Vater empfangen worden. Der Pilgerzug verließ am 4. Juni Rom und berührte auf der Rückreise Assisi und Venedig. Vergangenen Samstag sind unsere Gottscheer Pilger wohlbehalten wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Einen Reisebericht bringen wir demnächst.

— (Richtigstellung.) Die „Cillier Zeitung“ hat jüngst in Besprechung der Gottscheer Verhältnisse bezüglich des Abgeordneten Karl Štulj nicht zutreffende Bemerkungen gemacht, die geeignet sind, Mißstimmung hervorzurufen und notwendige Sympathien uns zu entziehen.

Wir erachten uns dem gegenüber zur Erklärung verpflichtet, daß Herr Abg. Štulj bisher nach Kräften auch der Gottscheer sich angenommen hat und keine Schritte scheut, um die berechtigten Wünsche einzelner und des ganzen Gottscheer Ländchens zu erfüllen. Diese gebotene Richtigstellung beeinträchtigt im übrigen in keiner Weise unsere offene Anerkennung für die von der Cillier Zeitung den Gottscheern sonst bewiesene Mithilfe.

— (Eine schlimme Bescherung) wird das neue Schulgesetz werden, wenn es seinem Urheber gelingen sollte, selbes durchzudrücken. Kirche und Gemeinde werden da völlig ausgeschaltet sein. Der Religionsunterricht wird nurmehr über ausdrückliches Verlangen der Eltern erteilt und nur von staatlich bestellten Lehrkräften. Und die Schulgemeinde? Sie werden zwar noch immer die Pflicht haben, Schulen zu bauen und zu erhalten und überdies für alle Lehrkräfte Wohnung und Brennholz beizustellen; jeder weitere Einfluß auf Schule und Lehrpersonen wird ihnen aber entzogen.

Kočevska reka. (Die Gemeindevahlen) am 7. d. M. hatten folgendes Ergebnis: von der Medizliste wurden folgende Herren gewählt: Hotelier Leopold Mediz, Fabrikbesitzer Matth. Tschinkel, Kaufmann Franz Braune und Holzhändler Johann Rogale; von der Kriskliste Holzhändler Franz Laurič und Müller Joh. Gerbitz; die Weizenbacherliste brachte Alois Wittine durch. Wer Gemeindevorsteher wird, ist nicht schwer zu erraten.

— (Als Sommerfrischler) sind hier eingetroffen: Herr Kanzleidirektor Alois Jaklitsch samt Familie aus Wien und Frau Luzia Heeb geb. Mentil von der Insel Honolulu. Seit dem Jahre 1895 weilte sie dort und hat nach so vielen Jahren ihre Heimat besucht.

Novi Lazi. (Zum Gemeindevorsteher) wurde Herr Matthias Cetinski aus Trava wieder gewählt.

Stari log. (Sterbefall.) Zu Pfingsten verkündeten die Glocken in der Pfarrkirche und in Smuka die traurige Botschaft, daß einer ihrer Wohltäter das Zeitliche gesegnet hat. Es kam aus Brooklyn die Nachricht, daß dort Johann Petsche, gebürtig in Smuka 14, am 5. Mai verschieden ist. Er war einer jener tüchtigen Landsleute, die es in der Welt durch ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit zu einer angesehenen Stellung gebracht haben. Geboren 1882, ging er schon mit 17 Jahren im Jahre 1899 in die Neue Welt. Er trat als Lehrling in eine Installateurfabrik ein, lernte gründlich seine Arbeit, sparte seine verdienten Kreuzer und gründete später selber eine Fabrik. So erwarb er sich auch ein schönes Vermögen. Dabei vergaß er aber seine Heimat nicht. In den Jahren der Not nach Schluß des Weltkrieges leitete er als Obmann den Unterstützungsverein der Deutschen in Brooklyn. Tausende von Liebesgabenpaketen wurden unter seiner Leitung nach allen Gauen des alten Österreichs versendet, so auch in seine engere Heimat, ins Gottscheerland. Manche Träne wurde damals durch seine Mühe getrocknet, manche Not gelindert. Als wir für unsere neuen Pfarrglocken bei den Landsleuten in Amerika eine Sammlung einleiteten, war er uns als Sammler wiederum behilflich. Möge er nun für seine großen Wohltaten in einer besseren Welt den verdienten Lohn empfangen! Johann Petsche war mit einer Rheinländerin verheiratet und hinterläßt drei Kinder. Ehre seinem Andenken!

Črnošjice. (Aus der Gemeindestube.) Auf Grund der Beschwerden der Mehrheit des Ausschusses wegen nicht durchgeführter Beschlüsse seitens des Gemeindevorstehers wurden von der polit. Behörde 5 Ausschußmänner einvernommen und es wurde dann behördlicherseits für den 5. v. M. eine Sitzung einberufen. Nur ein Mitglied erschien nicht. Die Tagesordnung bildeten: Überstellung der Gendarmerie ins Gemeindehaus und Sekretärarbeiten. Nach langer Debatte wurde beschlossen: dem jetzigen Sekretär werden für den Monat Juni 500 Din ausbezahlt. Ab 1. Juli wird der Oberlehrer die Sekretärarbeiten und das Orgelspiel um 400 Din monatlich besorgen. Für das Orgelspiel im Juni werden ausnahmsweise 100 Din bewilligt. Die Gendarmerie bezieht mit

1. Juni die Wohnung im Gemeindehause. Bezüglich des Schadenersatzes wird seinerzeit verhandelt. Diese unnötigen Reibereien verursachen einige unerfahrene Elemente.

— (Gerraut) wurden am 18. Mai der Besitzersohn Franz Luschner aus Stale Nr. 11 mit Albina Buchte aus Resen. Viel Glück.

Spodnji log. (Todesfall.) Am 24. April l. J. starb hier der Landwirt Karl Koschitsch 31 im 32. Lebensjahre. Er ruhe in Frieden!

Oberpokstein. (Sterbefall.) Kürzlich ist im Landeshospital zu Ljubljana der im 75. Lebensjahre stehende Michael Kapsch aus Oberpokstein 3, vulgo „Markamichl“, gestorben. Die Erde sei ihm leicht.

Stara cerkev. (Geplündertes Krämerladen.) In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai haben Diebe das Ladenfenster des Mitterdorfer Kaufmannes Alois Grims erbrochen und aus dem Laden Waren im Werte von 20.000 Dinar und an Bargeld 350 Dinar gestohlen. Von den Einbrechern hat man noch keine Spur.

— (Trauungen.) Am 23. Mai ist in der Oberloshiner Kirche Adolf Kren, ein Sohn des bekannten dortigen Gastwirtes, mit der Neuloshiner Gastwirtsstochter Magdalena Jaklitsch getraut worden. Tags darauf haben Josef Erker, verwitweter Besitzer in Stara cerkev 24, und Josefa Krauland, verwitwete Besitzerin aus Dolnji Loshin 13, die Ehe geschlossen.

Malagora. (Jagdverpachtung.) Die Malgerer Gemeindegagd wird am 13. Juni bei der Bezirkshauptmannschaft auf 5 Jahre, das ist vom 1. August 1925 bis 31. Juli 1930 neu verpachtet werden.

— (Erkrankungen an Grippe.) Seit vier Wochen herrscht im Dorfe die Grippe und wenige blieben von ihr verschont. Schlimmen Ausgang hat es aber noch nirgends genommen, da die Leute klug genug sind, die Anordnungen des Arztes zu befolgen.

Novi Lazi. (Neue Glocken.) Ein Hinterberger schreibt: Endlich ist es unserer Kirchenverwaltung gelungen, eine neue Glocke im Gewichte von 800 Kilo für 36.000 K zu bestellen. Die Kosten wurden teils von unseren Landsleuten in Amerika, teils hier durch Sammlung aufgebracht. Allen Spendern und Sammlern wird bester Dank gesagt.

Steyr. (Kaufmann Joh. Jaklitsch †.) Am 22. Mai starb Herr Johann Jaklitsch, gewesener Kaufmann, Hausbesitzer und Ehrenmajor des Bürger- und Schützenkorps der Stadt Steyr, im 80. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein gebürtiger Unterdeutscher, kam 1872 nach Steyr und gründete im Vereine mit Herrn Michael Mediz ein Nürnberger Galanterie-, Manufakturwaren- und Strohhütegeschäft. Ende der Siebzigerjahre machte sich jeder von beiden selbständig. Einige Jahre vor Kriegsausbruch verpachtete Herr Jaklitsch sein Geschäft und zog sich ins Privatleben zurück. Er war bereits einige Zeit schon sehr leidend und mußte sich einer sehr gefährlichen Operation, Amputation eines Beines, unterziehen, die anscheinend glücklich verlief, doch trat dann plötzlich der Tod ein. Der Dahingegangene war ein edler Wohltäter. Ganz besondere Verdienste erwarb er sich um das Bürgerkorps. Fünzig Jahre gehörte er ihm an, vierzig Jahre war er Hauptmann-Rechnungsführer und heuer wurde er zum Ehrenmajor ernannt. Der Verblichene erfreute sich in weiten Kreisen wegen seines freundlichen, uneigennütigen Wesens großer Beliebtheit. Das Andenken des wackeren Mannes bleibt in Steyr, seiner zweiten Vaterstadt, in Ehren erhalten.

Herausgeber und Eigentümer: Josef Eppich. — Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Erker. — Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevoje.

Ein schöner Besitz

mit 12 Äckern und 6 Waldanteilen wird in Niedermösel Nr. 15 wegen Abreise nach Amerika verkauft. Anfragen bei Josef Tscherne in Mooswald 34 (Krahwirt.)

Meinen Einkauf

beforge ich am besten in der Gemischtwarenhandlung

Alois Kresse in Kočevje.

Jedermann wird dort mit Waren erster Güte auf das solideste und mit den billigsten Tagespreisen bedient. Erhältlich sind sämtliche Spezereiartikel sowie Weizenmehl aus erstklassigen Banatermühlen. In allen Manufaktur-, Kurz- und Wirtwaren bestfortiertes Lager bester Qualitäten.

Solide und aufmerksame Bedienung!

Freie Befichtigung!

Kein Kaufzwang!

Persil im Waschkessel

Einmal kochen und schneeweisse Wäsche



Weitgehendste Vereinfachung des Waschverfahrens
Fabrik Vilim Brauns Celje

Kundmachung.

In der Ortschaft Črni potok (Schwarzenbach) wird eine größere Menge ungelöschten Kalkes abzugeben sein. 1.50 K für das Kilogramm. Der Kalk wird ab 20. Juni abgegeben.

Ortsvermögensverwaltung Črni potok
am 20. Mai 1925.

Freiwillige Feuerwehr Borovec.

Sonntag den 28. Juni 1925 veranstaltet die Morobitzer Feuerwehr ein

Gartenfest.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Feuerwehrfreunde herzlich willkommen!

Der Ausschuss.

CANADIAN PACIFIC

MIT DEN NEUESTEN EXPRESS DAMPFERN NACH

KANADA U. DEN VEREINIGTEN STAATEN V. NORDAMERIKA

DREIMAL WÖCHENTLICH
VON CHERBOURG - ANTWERPEN
HAMBURG - LIVERPOOL.

ALLE NÖTIGEN AUFKLÄRUNGEN BEZÜGLICH REISE, FAHRPREISE WIE AUCH GENAUESTE DATEN ÜBER UNTERBRINGUNG TÜCHTIGER FELDPARTNER AUF DEN FARMEN IN KANADA

ERTEILT KOSTENLOS

CANADIAN PACIFIC

LJUBLJANA, JOS. ZIDAR, DUNAJSKA C. 41
ZAGREB, PETRINJSKA ULICA 40.

FRANZ ENGELE

Glas- und Porzellanwarenhandlung in Kočevje

empfiehlt sich zur Übernahme aller Bau- und Reparatur-Verglasungen in der Stadt und am Lande.

Große Auswahl in den verschiedensten Sorten von Schankflaschen und Gläsern sowie neuereingelagerter Vorrat an Porzellanware, Lampen, Schläuchen, Rahmen, Fensterglas, Spiegeln, Bildern usw.

Große Auswahl an Servicen.

Prompte Bedienung! 2-1 Billige Preise!

Zu verkaufen

eine fast neue, erstklassige Pfaff-Nähmaschine und ein Schrotgewehr mit Wechselläufen (Büchslinte). Anzusehen in der Redaktion.



Ripsrouleaux : Damast- und Holzrouleaux

das Beste, Dauerhafteste und Billigste.

Brüder Vidaković

Ilica 40 Zagreb Ilica 40

Vertreter für ganz Jugoslawien gesucht.

Großer Verdienst! 3-3 Großer Verdienst!

Trockenes und frisches Heu

einige 1000 Kilogramm, wird in Zwischlern Nr. 38 sehr billig verkauft.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gibt Herr Leopold Hofer allen Verwandten und teilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigtgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Rufine und Tante, der Frau

Joseline Hofer geb. Schuster

welche Dienstag den 2. Juni 1925 um halb 6 Uhr früh nach kurzem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 45. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die eiseelte Hülle der teuren Verblichenen wird in der Kapelle des Wiener Zentralfriedhofes (Eingang 2. Tor) aufgebahrt, dortselbst am Freitag den 5. d. M. um 3 Uhr nachmittags feierlich eingesegnet und sodann auf demselben Friedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 6. d. M. um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, VIII. Alferstraße, gelesen werden.

Wien, IX. Alferstraße 24, Tür 7, den 3. Juni 1925.

Merkantilbank**Kočevje • Filiale Ribnica.**

Aktienkapital Din 3.000.000.—

Reserven „ 609.362 50

Einiagenstand 31. XII. 924 „ 16.244.202 85

Verzinsung: Spareinlagen 6%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 8%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddto. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmärkten von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11.232.522 22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.